

# Verein Stadtbild sieht Widersprüche

## Kritik am Bebauungsplan für Vincentius-Gelände geäußert

Von Werner Frasch

**Baden-Baden – Die Kritik am Bebauungsplan für das Vincentius-Gelände nimmt zu. Das zeigt der November-Stammtisch des Vereins Stadtbild, der so zahlreich besucht war wie lange nicht.**

„Wir sind kein Verein gegen Investoren, Bauträger und Planer, uns geht es um die Erhaltung des Stadtbildes“, stellte Vorsitzender Wolfgang Niedermeyer zu Beginn seiner detaillierten Ausführungen über die Vincentiusareal-Planung klar. „Uns beschäftigen nicht wirtschaftliche Fragen der Investoren“, präzisierte er diese Aussage, der sich ein Exkurs in die für Laien nicht immer ganz einfach nachzuvollziehende Problematik der Planungsbestimmungen anschloss, der einer kleinen Lehrstunde in Sachen Verantwortung der Bürgervertreter für das Gemeinwohl gleichkam.

Mit dieser eindeutigen Festlegung erreichte der Vorsitzende des Vereins Stadtbild in der Tat, dass sich die anschließende Diskussion im Wesentlichen um städtebauliche Fragen rund um dieses zentrumsnahe „Filetstück“ drehte, das seit

Sommer 2010 Gegenstand kommunalpolitischer und juristischer Auseinandersetzungen ist und jetzt eine entscheidende Phase erreicht hat.

Niedermeyer rollte das gesamte Verfahren im Zusammenhang mit der Überplanung des Geländes zwischen Stephaniens- und Vincentistraße auf, das sich im Laufe der letzten beiden Jahre in einem von der Stadt durchgeführten städtebaulichen Wettbewerb und in einem Architektenwettbewerb.

Seit Dezember 2012 läuft das öffentliche Bebauungsplanverfahren, das die verbindlichen Festlegungen für die Bebauung treffen wird. Seit 4. November ist der Bebauungsplanentwurf offen gelegt. Der Verein Stadtbild hat ihn einer Analyse unterzogen. „Wir sind an das Planwerk nicht mit einem Bauchgefühl herangegangen, sondern haben einen Faktencheck gemacht“, sagte Niedermeyer vor zahlreichen Zuhörern. Überreicht wurde das Ergebnis, zusammengefasst in einer 17-seitigen Stellungnahme, bereits vor einigen Tagen Bürgermeister Werner Hirth (wir berichteten). Es fiel ernüchternd aus, weshalb Niedermeyer beim Stammtisch an die Zu-

hörer appellierte: „Machen Sie sich schlau, entwickeln Sie eigene Vorstellungen, die Deadline für Einwendungen ist bereits der 6. Dezember.“

Im „Einwandkatalog“, den der Verein auch auf seiner Homepage präsentiert, wird vor allem bemängelt, dass der Bebauungsplan wichtige Empfehlungen des städtebaulichen Wettbewerbs nicht berücksichtigt, obwohl der Gemeinderat 2011 beschlossen habe, dessen Ergebnis als Grundlage für spätere Planungen zu übernehmen. Dazu gehört die Erhöhung der Zahl der Vollgeschosse. Einen Widerspruch sieht der Verein auch zu den Festlegungen im strategischen Entwicklungsplan Baden-Baden 2020. Vermisst wird zudem die Einhaltung der Gesamtanlagenschutzsatzung (GASS), die für die „überplante Bestandsbebauung entlang der Stephaniensstraße“ gelte. Acht der neun Bestandsgebäude „überforme“ der Bebauungsplan „schematisch nach den einseitigen Vorstellungen des Stadtplaners“ und verändere „die historisch gewachsene Bestandsbebauung“. Der Vertrauensschutz für die Anlieger werde unterlaufen.

Auch Stadtrat Michael Bauer (FDP) sah die Diskrepanz zum städtebaulichen Wettbewerb: „Der erste Preis wurde konterkariert, und die Stadtverwaltung hat im Hintergrund den Wettbewerb gekippt.“ Stadträtin Sperling-Theis (Grüne) erinnerte an ihren Vorschlag in der Gemeinderatssitzung, das Gelände vollständig zu erwerben „und für die Zukunft liegen zu lassen“. Spätere Generationen würden die Verwendung anders sehen. „Wir sollten es nicht für die kurzfristige Gewinnmaximierung verwenden“, sagte die Stadträtin. In der Diskussion gab es Stimmen, den Bebauungsplan erst nach der Oberbürgermeister- und Gemeinderatswahl zu verabschieden.

### Zum Thema

## Schloss: Kein Modell für Neubau

**Baden-Baden (wf)** – Der Verein Stadtbild hat bei seinem Stammtisch bemängelt, dass es für den Anbau am Neuen Schloss bisher kein Architekturmodell zur besseren Beurteilung der Baumaßnahme gibt. In einem Offenen Brief an die Baden-Badener Gemeinderatsfraktionen hat er deshalb darum gebeten, „auf die Bauherrin einzuwirken, ein Modell mit den beabsichtigten Baukörpern anfertigen zu lassen“ (wir berichteten).

Wie sich die Neubauten optisch auf das Stadtbild auswirken könnten, wurde in einer Fotomontage versucht darzustellen. Sie wurde auch beim jüngsten Stadtbild-Stammtisch präsentiert und löste bei den Betrachtern heftige Reaktionen aus. Vorsitzender Wolfgang Niedermeyer teilte mit, OB Wolfgang Gerstner habe ihn vor wenigen Tagen davon informiert, dass ein Modell über die Neubauten nicht erstellt werde.